



Internet

Neues Informationsangebot
auf der IFS-Seite

Titel

Vorstand

Der neue Vorsitzende
Matthew Wilby

Seite 2

Schadenhäufung

Feuer durch eingeschaltete
Elektroherde

Seite 3

Trend

Die Entwicklung des
Institutes 2004

Seite 4

Neuer Look, neue Infos – ein „Klick“ lohnt sich

Mit der Neugestaltung unserer Internetseite www.ifs-kiel.de haben wir auch ein neues Informationsangebot geschaffen

Das Internet wird heute von fast jedem Büro-Arbeitsplatz aus als schnelles und unkompliziertes Informationsmedium genutzt. Dem IFS hilft es, die Vernetzung mit seinen Mitgliedsunternehmen zu optimieren. In den vergangenen Wochen haben wir unseren Internetauftritt überarbeitet, und laden Sie nun ein, die Seiten in neuer Gestaltung kennen zu lernen. In der Navigation hat sich wenig verändert. Wer also bereits regelmäßiger Besucher ist, wird sich auch in dem neuen Auftritt schnell zurechtfinden.

Das Angebot der Schadendatenbank wurde in der Vergangenheit derartig gut angenommen, dass es jetzt um eine ausführlichere Darstellung ergänzt zur Verfügung steht. Unter dem Menüpunkt „Informationsangebote“ gibt es nun den Punkt „Schadenfälle“. Hier finden Sie ausgewählte Fälle aus der Arbeit der IFS-Gutachter. Zurzeit sind dort Beispiele aus dem Bereich Brandursachen eingestellt – gegliedert nach der Art der Schadenursache. Die Fallbeispiele werden regelmäßig durch neue ersetzt. Registrierte Nutzer können alle Beiträge auch über die Schadendatenbank als ergänzende Information abrufen. Während auf der offiziellen Website stets nur ein begrenztes Angebot zur Verfügung stehen wird, wächst die ausführliche Datenbank im Login-Bereich auf diesem Wege ständig weiter an. Nach den Brandursachen ist eine Erweiterung dieses Angebotes auf die Leitungswasserschäden bereits in Planung. Neue Nutzer können sich im IFS bei Felix Klimmek unter der Rufnummer 0431-775 78 64 registrieren lassen.



Die aktuelle Startseite des neuen Internetauftritts



AUF EIN WORT

Seit 1997 präsentiert sich das IFS mit der Seite www.ifs-kiel.de im Internet. Dafür standen und stehen nur bescheidene Mittel zur Verfügung. Technik, Inhalt und Gestaltung wurden mit „Bordmitteln“ realisiert. Die Frage war und ist: Etablieren wir unseren Auftritt als gut frequentierte Seite für Schadenverhütungsthemen? Es lässt sich genau verfolgen,

wann und wie oft auf bestimmte Seiten zugegriffen wird. Seiten, deren Inhalt sich nicht ändert, ziehen mit der Zeit immer weniger Nutzer auf sich. Mit welchen wechselnden Inhalten konnten wir die Attraktivität erhöhen? Das Forum zur Schadenverhütung fand nur eine beschränkte Resonanz. Die Anbindung der IFS-Schadendatenbank für die Nutzer aus den Mitgliedsunternehmen hingegen brachte eine wesentliche

Steigerung der Zugriffe. Seit Dezember ist der Auftritt komplett überarbeitet worden – mit externer Unterstützung bei der Gestaltung. Neu sind vor allem bebilderte Kurzdarstellungen von Schadenfällen, die regelmäßig ausgetauscht werden. Wir hoffen, dass so die Attraktivität unseres Internetauftritts weiter wächst.

Dr. Rolf Voigtländer
Geschäftsführer des IFS

Neuer IFS-Vorstand setzt auf aktives Schadenmanagement

Das IFS hat einen neuen Vorstandsvorsitzenden: Matthew Wilby, Mitglied des Vorstandes der Provinzial Nord

Seit Januar gibt es ein neues Gesicht an der Spitze des IFS-Vorstandes. Matthew Wilby hat als Vorsitzender die Nachfolge des aus der Vorstandsarbeit ausgeschiedenen Egon Stabenow angetreten. Wie sein Vorgänger ist auch Wilby Mitglied des Vorstandes der Provinzial Nord Versicherungsgruppe in Kiel. Diese Aufgabe hat er am 1. Oktober des vergangenen Jahres übernommen. Wilby ist bei der Provinzial für den Bereich Komposit zuständig, der alle Aktivitäten der Schaden- und Unfallversicherung zusammenfasst. Die Thematik der Schadenverhütung und -forschung liegt ihm daher sehr nahe.

Der 1963 in Wakefield geborene Brite studierte Wirtschaft an der University of Wales in Cardiff, wo er als Bachelor of Science mit Auszeichnung abschloss. Anschließend durchlief er eine zweijährige Management-Trainee-Ausbildung bei der Royal Life Insurance in Liverpool, bevor



Der neue Vorsitzende des IFS-Vorstandes, Matthew Wilby

Foto: Provinzial

er 1989 nach Deutschland kam. Zehn Jahre war er bei der DBV-Winterthur in Wiesbaden tätig – zunächst als Referent des Vorstandes, später als Leiter des Bereiches Ausland. Nach Aufenthalt in Frankreich und Belgien übernahm er 1997 als Bereichsleiter das zentrale

Controlling der DBV-Winterthur-Gruppe. Ende 1999 kam Wilby schließlich zur Provinzial nach Kiel. Bis zu seiner Bestellung als Vorstand leitete er dort die Hauptabteilung Unternehmensplanung und -entwicklung. Aktives Schadenmanagement ist für Matthew Wilby ein

wichtiges Thema, das weiter an Bedeutung gewinnt. „Wir können nicht beliebig an der Prämienschraube drehen“, sagt er 41-jährige. Statt dessen gelte es daran zu arbeiten, den Schadenverlauf besser zu gestalten. „Hierbei hilft uns das IFS mit den Fachleuten und ihrem Fachwissen, welches wir selbst gar nicht vorhalten können“. Dieses gelte speziell für die Provinzial Nord, aber auch für die öffentlichen Versicherer im Allgemeinen. Dass erneut ein Mitglied des Kieler Provinzial-Vorstandes den Vorsitz des IFS-Vorstandes übernommen hat, unterstreicht die traditionelle Verbindung der beiden Häuser, deren Zentralen in der Fördestadt fast benachbart sind. „Schließlich ist das Institut einmal aus der Provinzial hervorgegangen“, betont Wilby. Darum will er die enge Zusammenarbeit und die Synergien der Unternehmen auch weiterhin pflegen und als Vorstandsmitglied begleiten.

Neues aus dem IFS

Verstärkung für die Brandursachenermittlung

Das IFS-Team wächst weiter: Seit Anfang des Jahres gehört der promovier-



Dr. Ralf Willenborg

te Chemiker Ralf Willenborg dazu. Der 33-jährige wird voraussichtlich im Januar 2006 in Stuttgart seine Tätigkeit für das Institut aufnehmen. Zurzeit macht sich der Norddeutsche aus dem kleinen Hansestädtchen Friesoythe bei Oldenburg im IFS Kiel und in den Außenstellen mit seinen späteren Aufgaben in der Brandursachenermittlung und Untersuchung von Brandfolgeschäden vertraut. Zu erreichen ist er unter Tel. 0431-775 78 25 oder unter willenborg@ifs-kiel.de.

Die IFS-Außenstelle Düsseldorf ist umgezogen

Mit dem Umzug der Außenstelle in das Gebäude der Provinzial Rhein-



Das Gebäude der Provinzial Rheinland

land wird die Zusammenarbeit zwischen dem Institut und dem Mitgliedsunternehmen noch intensiver. Das IFS finden Sie nun an der Kölner Landstraße 33 in 40591 Düsseldorf. Neu sind auch die Rufnummern: Oliver Malta ist nun unter 0211-53 02 57 - 100 zu erreichen. Die Durchwahlnummern der anderen Mitarbeiter lauten -101 für Dr. Jörg Lauterbach, -102 für Alfons Moors und -103 für Volker Pankrath. Dr. Lauterbach ist seit März in Düsseldorf eingesetzt.

Gefahrenpotential wird häufig unterschätzt

In 2004 häuften sich Fälle von Schadenfeuern durch eingeschaltete Elektroherde



An der freien Stelle in der Küchenzeile hatte vor dem Feuer ein Elektroherd gestanden, der von der Polizei asserviert wurde. Rechts: Das Ceranfeld wurde vollständig zerstört; das Bild zeigt den Blick auf die darunter liegenden Heizeinheiten.

Die Zahl der Fälle von Bränden durch eingeschaltete Elektroherde hat sich 2004 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Eine derartig große Steigerung kann nicht einfach als Zufall hingegenommen oder ignoriert werden. Die Abteilung Feuer des IFS hat sich im Rahmen der Brandverhütungsarbeit eingehend mit den bearbeiteten

Schäden beschäftigt und Erklärungen für die Entwicklung gefunden. Während ein Gasherde eine sichtbare Flamme hat, die nicht nur seinen eingeschalteten Zustand, sondern auch ganz einfach die Botschaft „Vorsicht Feuer“ signalisiert, ist bei Elektroherden aus der Distanz nur am Drehschalter erkennbar, ob eine Kochplatte noch

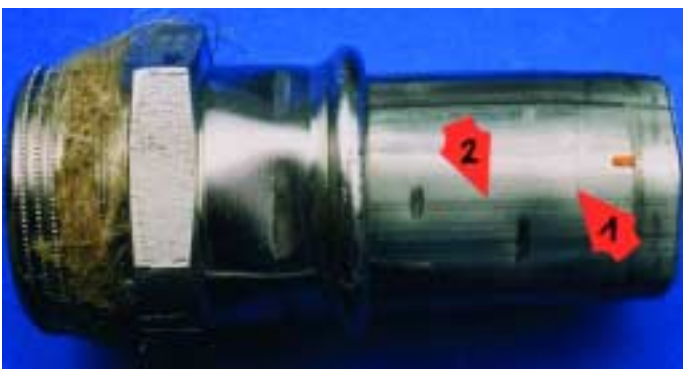
eingeschaltet ist. Doch E-Herde gibt es nicht erst seit gestern. Warum nehmen die Schäden also immer weiter zu? Auf dem Markt ist inzwischen ein regelrechter Wettbewerb zwischen den Herstellern entstanden: Ständig kommen leistungsstärkere Geräte auf den Markt. Diese bergen jedoch auch ein höheres Gefahrenpotential,

das oftmals unterschätzt wird. Durch schnellere und stärkere Wärme-Entwicklung können auch Gegenstände in der Umgebung – wie etwa Geschirrtücher oder Topflappen, die neben dem Herd aufgehängt sind – leichter in Brand gesetzt werden. Die Angewohnheit vieler Menschen, Dinge auf dem vermeintlich ausgeschalteten Herd abzustellen, ist dabei alles andere als risikomindernd. In immer mehr Küchen gibt es zudem Ceranfelder anstelle von herkömmlichen Kochplatten. Auf einer solchen ebenen Fläche verlaufen Flüssigkeiten, wie zum Beispiel Speiseöl, und geraten leicht auf das erwärmte Feld, während sie bei einem klassischen Herd eher zwischen den erhöhten Kochplatten stehen bleiben.

Die Schadendatenbank des Institutes zeigt verschiedene Fallbeispiele mit unterschiedlichen Verläufen. Für die öffentlichen Versicherer sollte die Entwicklung allemal ein Grund sein, das Thema in der Brandvorsorge stärker zu beleuchten.

Mangelhafte Pressverbindung

Wasserschaden eine Woche nach der Installation



Das gelöste Rohrende; Pfeil 1 markiert die tatsächliche, Pfeil 2 die korrekte Position der nebenstehend abgebildeten Rohrmuffe. Rechts ist zu sehen, dass das Rohrende verformt wurde.

Erst eine Woche war seit der Übergabe der neuen Heizungs- und Sanitäranlage

für ein Stadiongebäude verstrichen, als sich ein Wasserschaden ereignete. An der

Brauchwasserleitung hatte sich eine Pressverbindung gelöst und das betroffene Gebäude unter Wasser gesetzt. Das IFS Kiel wurde mit der Ermittlung der Schadensursache beauftragt und nahm die zugesandten Rohrleitungsstücke in Augenschein. Dabei fielen dem Gutachter einige Mängel auf: Zum einen fehlten auf der einen Seite des relevanten Rohrstückes die Pressmerkmale; die Verpressung war also umlaufend nicht gleichmäßig erfolgt. Zum anderen hatte das Rohrende eine sechseckige Form angenommen. Die Press-Spuren zeigten, dass das Rohr vor oder auch beim Verpressen ein erhebliches



Das Rohrende war nur bis zur Markierung in diese Pressmuffe eingeschoben.

Stück aus der Pressmuffe gerutscht war. Bei einer fachgerechten Verarbeitung hätte das Rohrende hinter den Pressmerkmalen seine runde Form behalten. Ein Installationsfehler hatte hier also dazu geführt, dass sich die Verbindung beim Betrieb der Anlage lösen konnte.

Das Umweltbewusstsein stärken

Umwelt-Zertifikat für die Handwerkskammer Lübeck

Die Handwerkskammer Lübeck hat ein umfassendes Managementsystem für ihre Hauptverwaltung und das Fortbildungszentrum in der Hansestadt sowie für ihre Berufsbildungsstätten in Travemünde/Privall, Elmshorn und Kiel eingeführt. Es beinhaltet die Bereiche Qualitäts- und Umweltmanagement sowie das Arbeitssicherheits- und Hygienemanagement. Diplom-Ingenieur Dirk Horstmann von der IFS Umwelt und Sicherheit GmbH war im Auftrag der Gutachterorganisation ENVIZERT vor Ort, um das System zu zertifizieren. Durch eine gezielte Beteiligung der Mitarbeiter ist es der Handwerkskammer gelungen, dass diese das Managementsystem entscheidend mitgetragen haben. Die Begutachtung des Umweltmanagements zeigte, dass auf die Einhaltung des geltenden Umweltrechts wie auch auf die kontinuierliche Verbesserung besonderer Wert gelegt wird. Ein wesentlicher Umweltaspekt liegt für die Handwerkskammer neben den klassischen Bereichen Strom, Wasser und Abfall insbesondere auf der Beratung sowie Aus- und Weiterbildung. Aus diesem Grunde bietet sie eine breite Palette von Seminaren zu

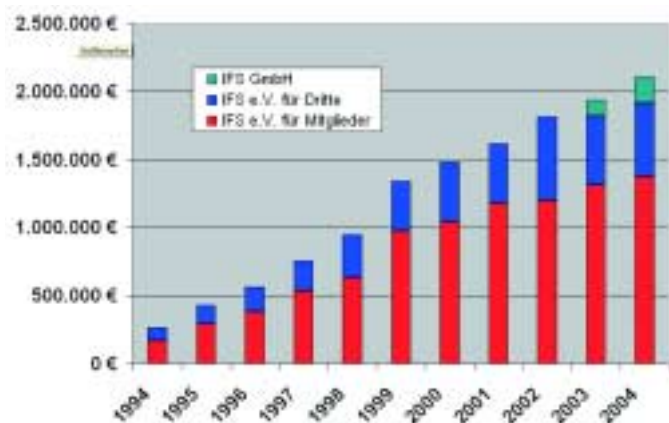


ENVIZERT-Geschäftsführer Dr. Wilhelm Ross, Wolfgang Rohloff, Umweltbeauftragter der HWK, HWK-Geschäftsführer Andreas Kaschke und Dirk Horstmann (v.l.)

Umweltthemen an. Allein 2003 zählte die Handwerkskammer 26 000 Teilnehmer in den Lehrgängen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung sowie der Fortbildungs- und Arbeitsagenturmaßnahmen. Auch zukünftig hat sich die Einrichtung zum Ziel gesetzt, das Umweltbewusstsein der Teilnehmer zu fördern und den Umweltgedanken in den Maßnahmen weiter auszubauen sowie die über 23 000 schleswig-holsteinischen Betriebe in allen Fragen des Umweltschutzes und -rechtes zu beraten.

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2004

Zahlen vor allem im Bereich Leitungswasser gestiegen



Die Grafik verdeutlicht die kontinuierlich positive Entwicklung des Institutes

Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2004 liegen nun vor und zeigen, dass sich die positive Entwicklung der vergangenen

Jahre weiter fortgesetzt hat. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Aufträge um 18 Prozent, das entspricht 207 Aufträgen, gestiegen. Wie schon 2003 wurde mit drei Vierteln erneut der Großteil der Schadenfälle im Auftrag der Mitgliedsunternehmen des IFS untersucht.

Bei der Verteilung der Schäden fällt auf, dass der relative Anteil der Leitungswasserschäden zugenommen hat. Absolut stiegen die Zahlen in diesem Bereich um 57 Prozent. Diese Entwicklung entspricht dem Trend, den auch die Mitgliedsunternehmen des Institutes vermelden: Der Geschäftsverlauf in der Leitungswasserversicherung ist für die öffentlichen Versicherer zurzeit äußerst problematisch. Das IFS hat bereits im Laufe des vergangenen Jahres reagiert und die Aktivitäten in der Untersuchung von Leitungswasserschäden ganz erheblich erweitert. Dieses Gebiet wird im Institut von der Abteilung Technik bearbeitet.

Insgesamt ist die Zahl der untersuchten Brandschäden ebenfalls weiter angestiegen. So haben die IFS-Gutachter im vergangenen Jahr rund 20 Prozent mehr Brandursachenermittlungen durchgeführt als 2003. Geringfügig rückläufig sind hingegen die Untersuchungen von Brandfolgeschäden. Sie haben um drei Prozent abgenommen.

Adressfeld

IMPRESSUM

Herausgeber:
Institut für Schadenverhütung
und Schadenforschung der
öffentlichen Versicherer e.V.
Preetzer Straße 75
24143 Kiel
Tel. 0431 77578-0
E-Mail: mail@ifs-kiel.de
www.ifs-kiel.de

Redaktion, Layout:
Redaktion Kiel, Ina Schmiedeberg
Christburger Straße 17
10405 Berlin
Tel. 030 44 04 31 31
E-Mail: mail@redaktion-kiel.de

Druck:
Carius Druck Kiel GmbH
Boninstraße 25
24114 Kiel
Tel. 0431 62446